

Otto Bisaz †

Autor(en): **Ph.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **28 (1968-1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

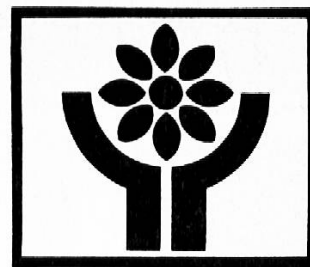
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir gedenken unserer Toten



Otto Bisaz †

Am ersten Adventssonntag durfte ein müder Wanderer nach reich erfülltem Leben in Gottes ewige Ruhe eingehen. – Ein bodenständiger, zielbewußter Lehrer vom alten Schrot weilt nicht mehr unter uns. Als gebürtiger Münstertaler lernte der aufgeweckte Bursche schon recht früh den Ernst bei der Ausübung jeglicher Pflichterfüllung kennen und ward demzufolge geradezu prädestiniert, den Lehrerberuf zu ergreifen. Das nötige Rüstzeug holte sich denn der begabte Jüngling am Lehrerseminar unserer Kantonschule und wurde 1911 patentiert, um gleich im sonnigen Engadin, in Silvaplana, seine erste Lehrtätigkeit aufzunehmen. Im Kreise älterer Kollegen, von denen er Zeit seines Lebens immer wieder sprach und begeistert erzählte, wurden in ihm die ersten praktischen Anregungen zur gewissenhaften Berufsideologie geprägt. Strenge, Härte, selbstloses Verlangen und peinliche Exaktheit waren ihm höchstes Gebot. Nach relativ kurzer Tätigkeit ennet dem Albula zog es Otto Bisaz vor, die Lehrerstelle der oberen Primarklassen in Bergün zu bekleiden. Hier entwickelte er die ihm eigenen Talente fort, vertiefte seine persönlichen Kenntnisse und ward ein Meister des bürgerlichen Rechnens und der Grammatik. 41 Jahre lang hat sich Kollege Bisaz bemüht, zum Wohle der ihm anvertrauten Schüler nach bestem Wissen und Gewissen zu wirken. Groß ist die Zahl seiner dankbaren ehemaligen Schüler. Bisaz ist denn auch sein Leben lang der Kinderfreund geblieben.

Sein bäuerlicher Sinn konnte sich denn in der Folge weiterhin entfalten. Hier war es ihm auch vergönnt, neben der anfänglich schlecht und recht bestellten Besoldung der bündnerischen Lehrerschaft, in der Landwirtschaft nicht nur eine innere Befriedigung und notgedrungene Beschäftigung zu finden, sondern zur Mühe und Schwere der täglichen Schularbeit zusätzliche Genugtuung empfinden. Leidenschaftlich betreute er auch seine Bienen und gesellte sich gerne in Imkerkreisen. – Im Jahre 1918 hatte sich Freund Otto Bisaz mit Anna Falett verheiratet, die ihm zwei Töchter und einen Sohn schenkte. Gemeinsam erlebten sie viele glückliche Jahre in gesunder Lebensgemeinschaft. Über der Chesa Bisaz waltete der häusliche Friede, und jeder Besucher war ein willkommener Gast. Namentlich die Kinder hatten es dem betagten Dorfschulmeister angetan, und bis in die letzten Monate seines Lebens hat sich unser «vigil magister» der jüngeren Generation liebenswürdig und verständnisvoll gewidmet.

Der schmerzliche Verlust seiner weltoffenen Gattin, die ihm 1965 im Tode vorangegangen ist, konnte nicht ganz überbrückt werden. Von Jahr zu Jahr fühlte er sich einsamer denn je und zog sich in sein stilles Kämmerlein zurück, wo in ihm die glücklichen Erinnerungen früherer Jahre weiterlebten.

195 Seine frohen Enkelkinder brachten ihm kurzen Sonnenschein in die verlassene Stube

und übertönten das regelmäßige Ticken der alten Wanduhr, die Otto Bisaz an schöne und unbeschwerte, sowie an schicksalsharte Zeiten seines Lebens erinnerte.

Nun ruht unser lieber Lehrer jenseits der heimatlichen Scholle in der Erde, die er zu bearbeiten versuchte. Die geistigen Samen, die Du selbst gestreut, blühen in zwei weiteren Generationen auf. Ruhe in Frieden. Ph. W.

Ulrich Thom †

Unter großer Anteilnahme hat Pontresina am 2. März von einem seiner ehemaligen pflichtbewußten Dorfschulmeister Abschied genommen. Kollege Thom wurde 1894 im schönen Pontresina geboren und entschloß sich nach harter, aber tapfer durchstandener Kindheit und frühem Jugendalter, den Lehrerberuf zu ergreifen. Schon früh lernte er den Ernst des Lebens kennen, denn allzufrüh verlor der begabte Sohn der Berge seine besorgten Eltern und bekundete auch seiner schwer erkrankten Schwester wahre Bruderliebe und aufopfernde Güte. – Im Jahre 1914 – zu Beginn des Ersten Weltkrieges also – erwarb Kollege Thom das Bündner Lehrerpapent in Chur. Während zweier Jahre unterrichtete er an der Gesamtschule Lohn-Mathon im idyllischen Schams. Die folgenden 32 Jahre tatkräftiger Erzieherarbeit widmete er seiner nachmaligen Heimatgemeinde Pontresina, wo er 1922 den Bund fürs Leben mit Maria Chatrina Cabalzar, einer tüchtigen, bodenständigen Arbeitslehrerin aus Zuoz, schloß. In harmonischer Ehe baute sich Ueli Thom eine gute Existenz auf, indem er nebst seiner Erzieherarbeit einen bäuerlichen Betrieb angliederte. Vier Söhne und zwei Töchter wurden der arbeitsamen Lehrersfamilie geschenkt. In der harten Zeit der Krisenjahre festigten sich die Bande treuer Zusammenarbeit und familiärer Harmonie. Neben der Alltagsarbeit widmete sich unser verstorbener Kollege der Musikgesellschaft Pontresina und dem dortigen Gemischten Chor auch, um in der Folge verschiedene Ämter im öffentlichen Leben der Gemeinde zu übernehmen. Überall, wo es galt Hand anzulegen, war unser lieber Ueli Thom unermüdlich und tatkräftig dabei. Noch in vorgerücktem Alter wechselte er den Ort seiner Lehrtätigkeit und zog mit seiner Gattin nach dem Schanfigg und unterrichtete noch einige Jahre in St. Peter. Glückstrahlend verfolgte er die Laufbahn seines jüngsten Sohnes, der gleich ihm den Lehrerberuf ergriff.

Allzufrüh verlor Kollege Thom seine treue Lebensgefährtin, und gemeinsam mit seiner ältesten Tochter, die in selbstloser Aufopferung ihm den Lebensabend verschönerte, verlebte er seine ruhigen, vom Schicksal getrüben letzten Jahre mit dem stillen Wunsche, den Bauernberuf auch nach seiner endgültigen Pensionierung im Betrieb seines zweitältesten Sohnes weiterhin auszuüben. – Einige Jahre wirkte er anschließend in Bever und übernahm verschiedentlich Stellvertretungen. Kurz nach seinem 75. Geburtstag wurde unser gütiger Kollege und Freund uns allen, die ihn lieben und schätzen lernten, entrissen. – Das ergreifende Abschiedslied der Pontresiner Schüler, das erhebende Grablied der Oberengadiner Kollegen und das zu Herzen gehende Trauerspiel der Musikgesellschaft Pontresina gaben beredtes Zeugnis von der Hochachtung und Wertschätzung all derjenigen, die Lehrer Thoms Persönlichkeit und Arbeit zu achten und zu ehren wußten. Ruhe in Frieden Ph. W.

Nekrologe

Bitte senden Sie Nachrufe für seit Herbst 1968 verstorbene Kolleginnen und Kollegen bis 1. August an die Redaktion des Bündner Schulblattes.